Verwandtschaftsbezeichnungen. I. Altäg. elementare V. können in ihrer Grundbedeutung, in zusammengesetzten V. („compound kinship terms") und in erweiterter Bedeutung benutzt

werden. Aufgrund neuerer Forschungen[1] ist die erweiterte Bedeutung von V. besonders wichtig für die Untersuchung des altäg. Verwandtschaftssystems.

Den Kern der V. bilden: *Jtj* („Vater"), *Mwt* („Mutter"), *Z3/Z3t* („Sohn/Tochter") und *Sn/Snt* („Bruder/Schwester"). Affinale (angeheiratete) Verwandte bezeichnen *Hjmt* („Ehefrau"), *H3jj* („Ehemann") und *Šm/Šmt* („Schwiegervater/-mutter", vielleicht auch „Schwiegersohn/-tochter")[2].

Für diese V. sind bisher folgende Bedeutungen belegt:

Mwt: Mutter, Muttersmutter (Schwiegermutter?);
Jtj: Vater, Vatersvater, Muttersvater, Schwiegervater;
Z3: Sohn, Sohnessohn[3], Sohnessohnsohn, Tochtersohn, Schwiegersohn;
Z3t: Tochter, Tochterstochter[4], Sohnestochter (Schwiegertochter?);
Sn: Bruder, Mutterbruder, Vaterbruder, Vaterbrudersohn, Mutterschwestersohn, Brudersohn, Schwestersohn, Schwager;
Snt: Schwester, Mutterschwester[5], Vaterschwester, Mutterschwestertochter, Schwestertochter, Bruderstochter, Schwägerin.

Weitere erweiterte Bedeutungen können mit Sicherheit erschlossen werden.

Folgende Verwandtschaftsgrade werden gleich bezeichnet:

Eltern der Eltern (usw.) = Eltern (*Jtj/Mwt*);
Kinder der Kinder (usw.) = Kinder (*Z3/Z3t*);
Kinder der Geschwister
Geschwister der Eltern
Kinder der Geschwister der Eltern
Geschwister der Ehefrau
Gatten der Geschwister
} = Geschwister (*Sn/Snt*).

Die Verwendung in der Grund- und erweiterten Bedeutung ergibt ein Benennungssystem mit folgenden Merkmalen:

- es ist bilateral: Verwandte väterlicherseits und mütterlicherseits werden gleich bezeichnet;
- es ist deskriptiv, indem strikt zwischen linealen und collateralen Verwandten getrennt wird;
- Geschwister und Cousins werden gleich bezeichnet.

Damit gehört das altäg. Verwandtschaftssystem nicht in die Reihe der sogenannten „Hawaii-Systeme" (da eben Eltern und Geschwister der Eltern nicht gleich bezeichnet werden!). Willems ordnet es in die Reihe der „Systems with intergenerational extension rules" (nach Scheffler) ein wie z.B. auch das Magyar-System (Ausweitung der Bedeutung einer V. auch über Generationsgrenzen hinaus)[6]. Diese Verwendung altäg. V. läßt sich seit dem AR feststellen und ist bisher am besten für das MR belegt, für das NR und die SpZt fehlen bisher eigene genauere Untersuchungen[7].

II. Zur Bezeichnung von Verwandtschaftsgruppen dienen folgende Bezeichnungen:

Mhwt (belegt: 12. Dyn.-kopt.): „Sippe", „Clan"[8];
Ḫrjw (1. ZwZt-SpZt): „Angehörige (im Haushalt?)" (inklusive Ehefrau)[9];
H3w (1. ZwZt-ptol.): „Verwandtschaft" allgemein („kindred");
3bwt (6. Dyn.-ptol.): „Großfamilie/Hausgemeinschaft" (extended family/domestic group): Eltern, Geschwister, Kinder[10];

Weitere Bezeichnungen dienen zur Kennzeichnung nicht primär verwandtschaftlich verbundener sozialer Gruppen:

Wḥjt „Dorf", Gruppe von Familien an einem Ort wohnend;
Hnw „Anhänger, Hausbewohner, Freunde"[11];
Ḫt „Gruppe"
Wnḏwt „Horde, Gruppe, Bande"[12].

Unlineare Abstammungsregeln lassen sich nicht feststellen. Es gab jedoch eine starke Präferenz für die Patrilinearität, die altäg. Gesellschaft war „Vater-orientiert". Offensichtlich wird die Zugehörigkeit zu oben genannten Verwandtschaftsgruppen väterlicherseits und mütterlicherseits gerechnet, d.h. bilateral oder kognatisch. Ein Mann gehört zur Verwandtschaftsgruppe väterlicherseits und mütterlicherseits, jedoch nicht zur Verwandtschaftsgruppe seiner Ehefrau. Besitz kann an Söhne (*Sohn) und Töchter (*Tochter), an Männer und Frauen vererbt werden, von *Vater und *Mutter.

Der Toten- und Ahnenkult wird für „Väter" und „Mütter" durchgeführt[13], von allen Geschwistern und Nachkommen einer Person, doch hat der Sohn eine besondere Rolle.

Spuren eines (ehemaligen) Matriarchats oder von Matrilinearität lassen sich nicht feststellen[14]. Auch bestimmte Heiratsregeln und -präferenzen lassen sich bisher nicht nachweisen.

Der soziale Kreis, in dem der Einzelne aufwuchs und lebte, bestand aus den im Hause lebenden Verwandten (dies konnten Eltern, Onkel, Tanten, Cousins, Neffen und Nichten sein, die *Ḫrjw*) und Bediensteten. Diese Großfamilie (extended family) bildete mit der Dienerschaft eine Hausgemeinschaft (*3bwt*, domestic group) und einen Haushalt (*Pr*). Darüber hinaus konnten Beziehungen zu

weiter entfernten Verwandten bestehen (*Mhwt/ H3w*).
Dieser Hausverband wird in den verschiedenen sozialen Schichten auch verschieden groß gewesen sein. Den Verwandtschaftsgruppenbezeichnungen kommt wohl vor allem im AR und MR reale Bedeutung zu, im Laufe der Zeit tritt mehr und mehr die Kernfamilie in den Vordergrund.
Siehe: *Familie, *Erbe, *Ehe.

[1] H. O. Willems, A Description of Egyptian Kinship Terminology of the Middle Kingdom c. 2000–1650 B.C., in: Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde 139.1, Leiden 1983, 152–168; Detlef Franke, Altägyptische Verwandtschaftsbezeichnungen im Mittleren Reich, Hamburger Ägyptologische Studien 3, Hamburg 1983. – [2] Durch Zusammensetzung (Addierung) der elementaren V. läßt sich grundsätzlich jeder Verwandtschaftsgrad exakt beschreiben. Keine V. sind: *ḫnms* „Freund" (Willems, a.a.O., 153; Franke, a.a.O., 355 ff.; Helck, in: LÄ V, 887 Anm. 21); *ḥbswt* „Ehefrau"(?) (Heqanacht-Briefe; CG 20649; Wb III, 66, 23–24); *nbt pr* „Herrin des Hauses" (Titel der legitimen Ehefrau); *tꜣj* „Mann". – [3] Franke, a.a.O., 49; füge hinzu: Stele Wien Inventar-Nr. 90 (Simpson, in: SAK 11, 1984, 157 ff.). – [4] Franke, a.a.O., 57; füge hinzu: Stele Moskau I. 1.a 5608 (Svetlana Hodjash und Oleg Berlev, The Egyptian Reliefs and Stelae in the Pushkin Museum of Fine Arts Moscow, Leningrad 1982, Nr. 38). – [5] S. noch Willems, a.a.O., 163 (CG 20043 + 20681). – [6] Willems, a.a.O., 162; Scheffler, in: P. Reining (Hg.), Kinship Studies in the Morgan Centennial Year, Washington 1972, 113–133; Franke, a.a.O., 161 ff. – [7] Bis auf Bierbrier, in: JEA 66, 1980, 100–107. – [8] Franke, a.a.O. (s. Anm. 1), 179 ff.; Statue Wien Inv. Nr. 62. – [9] S. auch die Personennamen *ꜣḫ-ḥrjw* und *Ḥrjw.f* (Ranke, PN I, 3,4; 277, 6–7). – [10] Franke, a.a.O., 277 ff.; Willems, in: RdE 36, 1985, i. Dr. – [11] Franke, a.a.O., 245 ff.; *Nb-ḥnw*: Francis Ll. Griffith, The Inscriptions of Siut and Der Rifeh, London 1888–9, Tf. 17, Z. 60 (Deir Rifeh, Grab IV: *Twtw*, NR). – [12] Franke, a.a.O., 289 ff.; Grabräuberpapyri: pLeopold II, 3,7 (Capart, Gardiner und van de Walle, in: JEA 22, 1936, 181 zu 3,7 sowie Tf. 11–14); Tb (Naville), Kap. 17, Z. 103–104, ähnlich CT VII, 155 d; Kitchen, Ram. Inscr. I, 350, 16–351, 1 (Variante von Tb Kap. 30 und 169). – [13] S. jetzt R. J. Demarée, The *ꜣḫ jkr n Rʿ*-stelae on ancestor worship in Ancient Egypt, Leiden 1983. - [14] Entgegen Störk, in: LÄ II, 10 Anm. 26 und Allam, in: LÄ II, 107. S. Franke, a.a.O., 326 ff.

Lit.: M. E. Mat'e (Matthieu), Iz istorii sem'i i roda v drevnem Egypte, in: ВЕСТНИК 1954. 3 (49), 1954, 45–76; Gay Robins, The Relationships Specified by Egyptian Kinship Terms of the Middle and New Kingdoms, in: CdE 54, Nr. 108, 1979, 197–217; M. L. Bierbrier, Terms of Relationship at Deir el-Medina, in: JEA 66, 1980, 100–107; H. O. Willems, in: Bijdragen tot de Taal-, Land- en Volkenkunde 139.1, Leiden 1983, 152–168; Detlef Franke, Altägyptische Verwandtschaftsbezeichnungen im Mittleren Reich, Hamburger Ägyptologische Studien 3, Hamburg 1983; für Meroe: A. M. Abdalla, A Study of a Meroitic Extended Family from Inscriptions, in: J. M. Plumley (Hg.), Nubian Studies, Warminster 1982, 6–24; K. H. Priese, Matrilineare Erbfolge im Reich von Napata, in: ZÄS 108, 1981, 49–53; Hintze, in: Meroitic Newsletter 14, 1974, 20–32.

D. F.